

II-1294 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 791 J

1991-03-21

A N F R A G E

der Abgeordneten Motter
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend Kinder- und Jugendtheater

Das Kinder- und Jugendtheater spielt heute vielfach an seinem Publikum vorbei. Es werden traditionelle Kinderstücke gespielt. Es wird dabei vielfach übersehen, daß diese Stücke aus einer Zeit stammen, als noch ein anderes "Kinderbild" herrschte. Die Auswahl gerade der Stücke für Kinder- und Jugendtheater wird aber vor allem deshalb immer schwerer, weil sich nicht genügend Kinderautoren finden, die Themen behandeln, die die Kinder interessieren, ansprechen, erziehen, und vor allem kindergerecht darzustellen in der Lage sind. Vor allem erreichen viele Stücke die Kinder nicht tatsächlich, weil diese nicht auf das Theater vorbereitet wurden, weil sie nicht zuhören und zuschauen gelernt haben.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e :

1. In welcher Weise wirken Sie darauf hin, daß sich mehr Autoren finden, die Stücke für Kindertheater schreiben?
2. Bieten Sie solchen Autoren Informationsmöglichkeiten über Kinderpsychologie an, um kindergerecht schreiben zu lernen?
3. Wie werden Kinder in der Schule auf Theaterbesuche vorbereitet?

reitet?

4. In der Leistungsgesellschaft lernen Schüler primär, das Wesentliche, das Hervorstechende einer Sache, eines Textes zu erfassen. Werden Kinder in der Schule auch dazu hingeführt, Nuancen, Details, Untertöne wahrzunehmen und zu deuten? Lernen Kinder in der Schule also aktives, mit vorhandenen Kenntnissen und Erfahren verknüpfendes und verarbeitendes Zuhören und Zuschauen, statt einer passiven Teilnahme an Vorgängen?
5. Gerade Theater wäre z. B. ein Mittel, die Kinder vom passiven, z. B. TV-Konsum, weg zu aktiver Verarbeitung (z. B. mit Vor- und Nachbereitung, Vorbesprechung, Diskussion und Verarbeitung im Rahmen von verschiedenen Unterrichtsfächern, die die globale Dimension eines Geschehens erfassen und bewußt machen) zu führen. Welche Initiativen werden zu einer solchen Vorgangsweise im Schulbereich gesetzt?
6. Werden auch Eltern im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters in das "Erlebnisgeschehen" einbezogen?